

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG  
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: [https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119\\_19270516](https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19270516)

## Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg  
[auskunft@sub.uni-hamburg.de](mailto:auskunft@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

# Hamburger Echo

## Hamburg-Altonaer Volksblatt

Gegründet 1875

Unser Preis: 10 A. In Reichsmark: die 13 geteilte Monatshefte 1,25 A. Einzelhefte 10 Pf. In Reichsmark: die 13 geteilte Monatshefte 1,25 A. Einzelhefte 10 Pf. In Reichsmark: die 13 geteilte Monatshefte 1,25 A. Einzelhefte 10 Pf.

Nummer 134

Montag, 16. Mai 1927

53. Jahrgang

### Panik im Reichskabinett.



### Hilfe, die Preußen kommen!

Die volksparteiliche Rheinische Zeitung ist den deutschen Nationalen Ministern zu Hilfe. Sie sagt, die Reichspolitiker sind im Scheitern. Die Reichspolitiker sind im Scheitern. Die Reichspolitiker sind im Scheitern. Die Reichspolitiker sind im Scheitern.

### Brüllende Deutschnationale.

Deutsche Zeitung zu Wilhelm's Ausperrung. Alle unsere Befürchtungen, die mit dem Eintritt der Deutschnationalen in die Reichsregierung mit den nachdrücklichen Worten geäußert haben, erfüllen sich zusehends.

### Frankreichs Staatspräsident geht nach London.

Die bevorstehende Reise des französischen Staatspräsidenten Doumergue nach London, wo er Gast des Königs von England sein wird, beginnt in der Presse lebhafteste Beachtung zu finden.

### „Zur Erhöhung der allgemeinen Not.“

Für den Entschluß der Deutschen Reichspost, keine Gebührenerhöhung vorzunehmen, war auch die schlechte Lage der allgemeinen Wirtschaft maßgebend. Es wurde nicht verkannt, daß eine Gebührenerhöhung das Signal für eine Preissteigerung auf der ganzen Linie unserer Wirtschaft bilden würde.

### Beischlüsse der kleinen Entente.

SPD. Prag, 15. Mai. Die Konferenz der kleinen Entente in Joachimsthal ist nach dreitägiger Verhandlung am Sonntag mittag beendet worden. Die Ergebnisse der Konferenz werden von zuständiger Stelle in sechs Punkten zusammengefaßt, die folgendes befehen:



Zum Besuch Doumergues in London. Was der französische Präsident dort zu tun hat? Er muß in künftiger Wiederholung lächeln, den Hut abnehmen und ihn wieder aufsetzen.

### Die Hartjes.

Roman von August Hinrichs. „Sag, Hille, muß ich denn freien, wenn sie es abgemacht haben?“ fragte Almke angstvoll. „Und wenn sie es zehnmal abgemacht haben,“ sagt Hille freudig, „du sollst dich nicht zwingen lassen! Ich hab es auch nicht getan, obwohl er mich beinahe untergekliegt hätte.“

zogener Hund die Nase aus seinem Schafspelz und bläht sich auf durch seinen Bart, doch ehe er noch etwas sagen kann, hebt Allet schon die Hand: „Sie ist hier — aber sie schläft. Sei still.“ „So ein Weibzeng!“ sagt Oerd und dämpft seine Stimme nicht im geringsten. „Sag ihr nur, wenn sie freien will, dann soll sie selber sehen, wie sie einen bekommt.“

klüger sein — feinetwegen mag Almke als alte Jungfer sterben. Es ärgert ihn nur um den Busch, jetzt war der ganze Handel für die Kat, und er kann ebendenn noch bei halber Nacht über den matschigen Moorweg laufen. Da jetzt glitzert er schon wieder aus und wäre bald in den Graben gerutscht. Der Teufel hole die Finsternis hier — den Dreck — und den Regen — und die Weiber — alle miteinander!

lofen Bestimmung, die bei deutschen Fürsten die persönliche Freiheit im gegenwärtigen Freistaat beschränkt. Uns Konservativen zeigt dies, wie notwendig unser jetzt überall lebhaft begonnener Zusammenschluß ist. Die Freunde im Lande fordern ich auf, in voller Erkenntnis des Ernstes der Stunde auf dem so ausrichtsreich begonnenen Wege mit verdoppeltem Eifer weiterzufahren.

### Selbstkennzeichnung der Reichswehr.

Wolff berichtet von der Gantung Ostpreußen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Königsberg. Es haben Hugenberg, Wirth und Kallnik aus Riga, dieser als Führer des leitlichen Arbeiterpartei- und Schützengewand, Anreden gehalten. Interessant ist der Bericht: „Am Sonntagmorgen fand im Tiergarten eine republikanische Kundgebung statt. Bei der Begrüßung der Gäste und der Vertreter der Behörden, soweit sie erschienen waren, wurde mitgeteilt, daß der Befehlshaber des Westkreises I der Einladungen nicht Folge geleistet habe und daß den beiden für heute verpflichteten Militärkapellen durch den Stadtkommandanten die Mitwirkung verboten worden ist.“

### Selbstkennzeichnung der Reichswehr.

So wurde symbolisch ausgedrückt, daß die Reichswehr bei einer Feier der Republik nicht am Platze wäre. Wir könnten keine grimmigere Kritik schreiben.

werden. Davon, daß dann wiederum eine allgemeine Preissteigerung die Lohnsteigerung zunichte machen würde, hatten sie natürlich nicht gesprochen. Nun sind wir bereits mitten in der Preissteigerung. Und die Indizes der Baukosten ist natürlich mitgestiegen. Während sie im Januar 1927 noch 165,2 betrug, war sie Ende April bereits auf 172,4 gestiegen. Man kann sich daraus ein Bild machen, wie schließlich der „Ausgleich“ zwischen Mietern und Neumietern aussehen wird, den man den unglückseligen Mietern in Aussicht gestellt hat. Diesen ganzen Überwitz haben wir der Raffgier des solidarischen Volkswagens zu danken, der uns die Prozentige Mietsteigerung beschert hat. Und ebendenn werden trotz der Schripfung der Mieter und der durch den Mietwucher hervorgerufenen Teuerungswelle für den Wohnungsbau selbst nur sehr geringfügige Mittel übrig bleiben. Kommt doch Verwaltungsratsrat Justus v. Cruner, der Direktor des Reichsverbandes der Wohnungsfürsorgegesellschaften, nach einer Würdigung der preussischen Hauszinssteuerordnung vom 2. Juli in der Sozialen Bauwirtschaft zu folgendem Urteil:

„Man sieht, daß die bisherigen Bestimmungen der Hauszinssteuerordnungen durch das neue Gesetz durchlöcherter worden sind wie ein Sieb, und daß dadurch völlig unübersehbar geworden ist, was von der beabsichtigten Erhöhung des Hauszinssteuerankommens hiernach überhaupt noch übrig bleiben und was dem Wohnungsbau zugewandt werden wird.“

Um die allgemeine Preissteigerung vollends anzuschauen, kommt nun auch die Reichspost mit ihren Porto- und Gebührenerhöhungen von rund 300 Millionen. Die Begründung dieser neuen Massenbelastung hat man sich ungeheuer einfach gemacht. Weil das Krisenjahr 1926 der Reichspost 110 Millionen weniger Einnahmen brachte, als man nach dem Voranschlag erwartete, und weil man 1926 zur Deckung von Neubeschaffungen 150 Millionen und zum gleichen Zweck 1927 schätzungsweise 300 Millionen Anleihe aufnehmen mußte beziehungsweise aufnehmen müssen wird — deshalb muß man durch Verteuerung des Briefpostos um 50, ja stellenweise 100 % (zum Beispiel bei der Postkarte) und der andern Gebühren jährlich rund 300 Millionen mehr herausbringen! Ob dadurch die „Preissteigerung auf der ganzen Linie“ verdrängt und die „allgemeine Not erhöht“ wird, wie der pfloßlose Postminister Singl selbst in seinem Bericht befruchtete, ist dem jetzigen Postminister Schögel offenbar ganz gleichgültig!

Zunächst liegen die Dinge nach den vorliegenden Berichten keineswegs so, daß die Anleihe, die für 1926 und 1927 zusammen 450 Millionen Mark betragen sollen, nun eine Aera unbegrenzten Schuldenmachens eröffnen. Denn erstens ist es sehr fraglich, ob nicht auch ohne Gebührenerhöhung 1927 die Eingänge be-

Da öffnen sich die rauchigen Häuser und dampfen Ställe, die düsternen Gefängnisse des Winters; die eingekerkerten Wesen, Menschen und Tiere, stützen ins Freie und trinken gelbend und lichterfüllt, noch faumelnd von der dunkeln Haft, in seligen Zügen den berauschenden Atem der Freiheit.

Niemand hat ungeduldiger auf den Frühling gewartet als Goy, und kaum ist der Schnee geschmolzen, als er mit Renke und den Knechten hinauszieht, um Gräben zu schließen und ein Stück Stumpfland trocken zu legen, das, bisher nutzlos und ohne Ertrag, mit der Zeit noch eine gute Weide abgeben kann.

Wenn er nur hundert Hände hätte, um alle Arbeit zugleich schaffen zu können! Es hilft nichts, er muß noch Tagelöhner mit einstellen. Am Sonntag geht er zu Onke Brink: „Onke — die Arbeit drängt und wir schaffen's nicht allein, willst Du uns nicht helfen, eine Woche lang oder zwei?“

Onke, der sonst so lustige kleine Onke, bockt trübselig am Feuer: „Dir helf ich schon, Dir schon.“ Aber er hebt nicht einmal den Kopf.

„Onke, was ist Dir, bist Du krank?“ fragt Goy und legt ihm die Hand auf die Schulter.

„Ach Goy,“ seufzt Onke und sieht nach der Kammer, „unsere Greetje —“

„Was ist mit Greetje, die ist doch auf dem Müllerhof, denk ich —“

„Der Lump!“ sagt Onke, und springt auf, aber dann läßt er die Arme wieder sinken und dämpft seine Stimme: „Komm nach draußen, sie brauchst's nicht zu hören. — Sieben Kinder haben wir groß gemacht, und alle sind gut eingeschlagen — ich glaube nicht, daß sie Schuld hat — sie ist ja noch ein halbes Kind.“

„Was ist denn? Hat Arp —“ fragt Goy bekommen.

(Fortsetzung folgt.)

trächtlich höher sein werden, als 1925 und 1926. Wenn auch im ersten Halbjahr, April-September 1926, die Einnahmen der Reichspost um 28,7 Millionen Mark hinter denen des ersten Halbjahres 1925 zurückblieben, so haben sie doch im zweiten Halbjahr, Oktober 1926 bis März 1927, die des entsprechenden Halbjahres 1925/26 bereits um 41,4 Millionen überstiegen. Für das Etatsjahr 1927 ist also erst recht bei der günstigeren Wirtschaftslage eine erhebliche Steigerung zu erwarten, zumal auch die bereits vollzogene Erhöhung der Fernsprechgelder eine solche Steigerung wahrscheinlich macht.

Unterjenseits sind von den 310 Millionen Mark künftigen Mehrbedarfs, die in der Begründung der Verordnungen genannt werden, nur 80 Millionen Mark wirkliche Mehrausgaben, nämlich die 24 Millionen Mark zur Verfügung und Tilgung der Anleihen und die 56 Millionen Mark, die für die Erhöhung der Wohnmiete (I) und der Lohnsätze (gleichfalls wegen der Mietpreiserhöhung) beantragt werden. Die anderen 80 Millionen Mark für Betriebs- und Verkehrsverbesserungen und die 150 Millionen Mark zur Beschaffung von Neuanlagen sind doch keine neuen Ausgaben, sondern auch im Jahre 1925 und zum Teil weitgehend auch 1926 verausgabt worden. Selbst es doch in dem Geschäftsjahr für 1925 in dem Kapitel VII, Ertrag und Neubeschaffung: „Im Berichtsjahr (1925) ist es möglich gewesen, zum Teil unter Vorgriffen auf das kommende Geschäftsjahr, Aufträge an die allgemeine Wirtschaft in Höhe von weit über 300 Millionen Mark hinauszugeben... Die Ausgaben für Erneuerung und Vermeerung der Anlagen mußten aus den laufenden Betriebseinnahmen bestritten werden. Die Übernahme eines angemessenen Betrages der vorzugsweise der Zukunft dienenden Anlagevermehrungen auf Anleihe war nicht angängig...“

Den Schulden für 1926 und — vermutlich — 1927 stehen also auch sehr beträchtliche Erhöhungen der Vermögenswerte der Reichspost gegenüber! Ferner ist nicht zu vergessen, daß aus den Erträgen des letzten Jahres ein Sicherheitsfonds von 100 Millionen Mark zurückgelegt worden ist, daß der Betriebsfonds 45 Millionen Mark beträgt und daß selbst 1926 70 Millionen Mark Ueberschuß an die Reichskasse abgeführt worden sind. Sogar kommt, daß die Reichspost seit Abschluß des Dames-Vermögens aus 120 Millionen Mark für Benutzung der Eisenbahn zahlt, während sie früher die Eisenbahn kostenlos benutzen konnte, daß sie also einen Beitrag von 120 Millionen Mark zu den Dames-Cassen leistet, der vom Reich ebenfalls als Art Verzinsung des im Postbetrieb investierten Kapitals von 2 Milliarden Mark angesehen werden kann.

Angesichts dieser Sachlage und der Aussicht darauf, daß sich die Einnahmen der Reichspost auch ohne die beabsichtigte Erhöhung des Postes und der Gebühren beträchtlich erhöhen werden, wäre es eine Ungehörlichkeit, wenn man jetzt hingerade zu der neuen Massenbelastung von zirka 300 Millionen Mark schreiten wollte. Denn was wäre die Folge? Eine doppelte Massenaufpländerung: einmal durch die Poststeigerung selbst, zum andern durch die allgemeine Preissteigerung, die jede Lohn- und Gehaltssteigerung vollends unwirksam macht. Und darüber hinaus würde die ganze deutsche Wirtschaft unter dieser Preissteigerung schwersten Schaden erleiden. Denn mit Recht ließ es in dem erwähnten Wirtschaftsjahr des Reichspostministers Stinag: „Die Preissteigerung würde aber wieder zur Erhöhung der allgemeinen Kosten führen. Die Produktionskosten würden vermehrt werden, während im Interesse der Wettbewerbsfähigkeit umster... Wirtschaft auf das Gegenteil und damit auf eine Erhöhung unserer Ausfuhr hingearbeitet werden muß.“

Gerade weil der Reichstag selbst nur indirekt seinen Einfluß auf den Verwaltungsrat der Reichspost geltend machen kann, sollte die deutsche Öffentlichkeit sich, ohne eine Sekunde Zeit zu verlieren, um so ungestümmer gegen die polkschädigenden Absichten der Reichspostverwaltung zur Wehr setzen!

Heinrich Ströbel.

### Der Angriff auf die Londoner Sowjetgebäude — ein Angriff auf die englische Arbeiterpartei.

Je länger das empfindliche Schauspiel der polizeilichen Kontrollen im Gebäude der russischen Arcos-Gesellschaft dauert, um so klarer wird es, daß die Hauptabsicht der Veranlasser nur zum Teil außenpolitisch und zum andern wesentlichen Teil innenpolitisch gewesen ist. Richtig ist wohl, daß Joseph Stalins bei der ganzen Affäre zwei Fliegen mit einer Klappe zu treffen wünschte. Einmal dachte er sich daran, seinen Ministerkollegen Chamberlain, mit dem er schon des längeren Auseinandersetzungen über die britische Außenpolitik führt, vor vollendete Tatsachen zu stellen, indem er einen Zwischenfall künstlich jumege brachte, der die Politik Chamberlains und des gesamten Kabinetts auf längere Zeit hin festlegen muß. Auf der andern Seite aber beabsichtigt er, sich bei den Durchsuchungen Material zu beschaffen, das weniger gegen die Russen als gegen die britische Arbeiterpartei angewendet werden soll.

Schon einmal haben die britischen Tories mit der bekannten Fälligkeit des Sinowjewverleues sich eine Wahlwaffe gegen die Arbeiterpartei geschaffen. Was liegt näher, als jetzt, da die Stellung der Konserwativen durch das Gewerkschaftsgesetz so außerordentlich erschwert ist, sich in Form richtiger oder schiefer Dokumente ein neues Wahlmittelschiff gegen die Arbeiter Englands zu schmieden? Es scheint uns unzweifelhaft, daß man den demnach zu erwartenden Verfassungsveränderungen über gefährliche Entdeckungen in den Archiven der Arcos-Gesellschaft vornehmlich den Verdacht der Fälligkeit, des Betrages entgegenstellen muß.

### Wahlkampf in Mecklenburg.

SPD, Schwerin, 14. Mai. Am 22. Mai finden im Mecklenburg-Schwerin die Neuwahlen zum Landtag statt. Durch das Zusammenwirken der Kommunisten mit den Reichsparteien war die sozialdemokratisch-demokratische Regierung in die Minderheit verdrängt worden, so daß kein anderer Ausweg als der der Neuwahlen blieb. In dem alten Landtag, der erst im Jahre 1926 gewählt wurde, verfügte die Sozialdemokratie von 80 Mandaten über 20. Die Kommunisten hatten 8, die Demokraten 2, die Wirtschaftspartei 3, die Deutsche Volkspartei 4, die Nationaldemokraten 12 Mandate und die Arbeiterpartei hatte 1 Sit. In der Regierung war die Sozialdemokratie durch den Ministerpräsidenten Schröder und den Finanzminister Uch vertreten.

Der Wahlkampf ist sehr lebhaft, da die Reichsparteien große Anstrengungen machen, die ihnen verlorengegangene Position wiederzugewinnen. Besonders rührt die Deutsche Nationalen, die in dem großagrarischen Lande mehr noch als anderswo die politische Interessvertretung der Großgrundbesitzer darstellen. Sie haben ihren bisherigen Führer v. Brandenklein abgelöst und durch Herrn von Dergin, der 1924 bis 1926 Finanzminister war, als Spitzenkandidat ernannt. Aber da einer ihrer bisherigen Landtagsabgeordneten zu der Wirtschaftspartei übergetreten ist und dort an der Spitze der Liste steht, werden sie Mühe haben, ihre bisherige Stärke zu behalten. Auch die Arbeiterpartei, die mit den Mecklenburgern zusammen eine Liste aufgestellt haben, im den Nationalen und Dergin. Die Wirtschaftspartei spielen keine Rolle mehr, wenn auch nicht annehmbar ist, daß diese politischen Anhaltspunkte und Rednerbrüder völlig verschwinden werden. Auch der Deutschen Volkspartei stehen keine Chancen in Aussicht.

Sehr günstig sind die Aussichten der Sozialdemokratie. Die sozialdemokratisch-demokratische Regierung hat trotz ihrer nur knapp drei Viertel der mährischen Amtszeit außerordentlich geleistet. Sie hat zwar dafür zweifelslos einige günstige Umstände vorgefunden. Aber alle ihre Maßnahmen dienten so eindeutig der Befreiung der Notlage schwacher Existenzen, daß sie überall, insbesondere auch deshalb großen Anklang gefunden haben, als in die (schon oft) Gegenüber der Haltung der nationaldemokratischen Regierung Brandenklein standen. Sie ermöglichte die Steuererlässe für den Großgrundbesitz, die sozialdemokratische Regierung hat es für die kleinen Leute. Die nationaldemokratische Regierung baute die soziale Frage ab, die sozialdemokratische erweiterte sie. Die nationaldemokratische Regierung stellte den Wohnungsbau ein. Die sozialdemokratische führte ihn Millionen an neuen Mitteln zu. Daher wächst die Erkenntnis, daß eine von Sozialdemokraten geführte Landesregierung vieles für das arbeitende Volk leisten kann. Da die mecklenburgische Sozialdemokratie aber einen gut ausgebauten Organisationsapparat verfügt und ihre Anhänger mit großem Eifer arbeiten, dürfte der Erfolg nicht ausbleiben.

Äußerlich ist die Rolle der Kommunisten. Sie haben auf Befehl der Berliner Zentrale den Sturz der sozialdemokratischen Regierung herbeiführen lassen, während ihre Redner jetzt fetschlich verpredigen, die Kommunisten wollen die Sozialdemokraten künftig unterstützen! Aber diese Komödie wird von der mecklenburgischen Bevölkerung durchschaut, so daß ein weiterer Rückgang der kommunistischen Stimmen kaum zweifelhaft ist.

### Doppelmoral der Reimiger Deutschlands.

In der nationaldemokratischen Verleumdungszentrale kratzt es Der Plauerer Prozeß, der Streifen fallen sollte, hat die Bombe zum Plaus gebracht, die Zeitgenossen blühen auf einen sinkenden Schiffs nationaldemokratischer Verleumdungsbetriebes. Inzwischen ist Kaufmann bereits halb erledigt, und am Bammelier stehen die Dinge noch über. Den Mitteilungen zur Sache Dieß-Goldmann, die wir am Sonntag brachten, lassen die Zeitungen Einseitigkeiten folgen, die Bammelier noch mehr befallen. Ein früherer Angestellter der Bergisch-Märkischen Zeitung, namens Schneider, macht Angaben, laut denen die Bergisch-Märkische Zeitung den Berichtspolizistern Amend, Strauß und Wiedenstrick Interaktionsabgabe gewährt; es werden für jedes Interat jeweils zwei Rechnungen ausgestellt und gleichzeitig quittiert, und zwar je eine Netto- und eine Bruttorechnung. Die Bruttorechnungen werden den armen Teufeln vorgelegt, denen oft das letzte Geld aus dem Hause geholt wird, während die Differenz zwischen Netto- und Bruttobetrag in die Tasche der Beamten fließt. Der Verlagsleiter Haber hat sich einmal gemeldet, die zweite falsche und zum Zweck der Täuschung bestimmte Urkunde zu quittieren. In gleicher Weise wurden dem Theaterregenten Kanze Doppelquittungen für Einzelhefte der Zeitschriften ausgestellt, desgleichen dem Verleger des „Sonder“ in Elberfeld.

Die hier gegebenen Tatsachen sprechen eindringlich nach gerichtlicher Nachprüfung. Sie bieten, wenn sie sich als wahr erweisen werden, eine ausgezeichnete Illustration zu dem Bilde der Bergisch-Märkischen Zeitung, die die Reinigung des öffentlichen und politischen Lebens so weithin ruckbar auf ihre Fahne geschrieben hat.

Da Bammelier, der seinen ständigen Wohnsitz in Berlin hat, befindet sich auf Reisen, Aufenthalt unbekannt. Deswegen verlaute, er sei geflüchtet. So erwidert er es wohl nicht haben, denn Bammelier fühlt sich hohen Schutzes sicher. Aber kaum werden die Beschüder verdrängt können, daß die Welt das wahre Gesicht der Bammelier und Konfanten kennen lernt.

### Sacco-Banzettis Golgatha.

In Nr. 122 des Hamburger Echo ist die Schilderung und der Anruf abgedruckt, mit dem Karin Midaells an das Gemis der Menschheit appelliert. Hier folgt noch eine Darstellung von der Schlußberatung zu Massachussets im April 1927; ein Augenzeuge hat sie der Chemnitzer Volksstimme übermitteln.

Nicola Sacco und Bartolomeo Banzetti trafen an einem andern gcheit in den Gerichtssaal. Die Spannung ist auf das äußerste gestiegen. Eine starke Eskorte hatte sie bis zur Tür des Saales gebracht. Auch der Richter Webster Thayer ist unter scharf beobachtetem Schutz angekommen. Als die Angeklagten in ihrem vergrößerten Verhörsaal Platz genommen haben, werden ihnen die Handschellen abgenommen. In dem Augenblick, als sich die Tür öffnet und der Richter Thayer erscheint, brüllt der Anwalt sein Heer yel (Hört denn!) Denn jetzt soll das Todesurteil gesprochen werden. Sacco wird gefragt, ob er etwas zu sagen habe, bevor der Spruch verkündet wird.

„Ja, Herr.“ springt Sacco dem Sprecher in die Rede. Und seine Gedanken sammeln, fährt er erregt fort: „Ich habe Zeit meines Lebens weder gehört, noch in der Weltgeschichte gelesen — und ich habe sie gelesen —, daß es ein so graufames Verdict gegeben hätte, wie dies dieses ist!“

Totenstille im Saale.

„Wir Rabkalen verlorgen das Volk mit Büchern, mit guter Literatur — Ihr transmittiert und löst es. Ich sage auf dieser Bank, weil ich zu den Unterdrückten gehöre. Und Ihr seid die Unterdrückten.“

Sacco wendet sich nunmehr direkt an den Richter Thayer: „Sieben Jahre haben Sie mich und mein armes Weib verfolgt, haben mich gefoltert und... Er will sich setzen, aber Banzetti bedeutet ihm, er möge fortbleiben. „Ich verzehe etwas“, ruft Thayer, „und mein Kamerad erinnert mich daran: Der Richter Thayer kennt mein ganzes Leben; er weiß, daß ich nie und nimmer schuldig war noch bin, nie, weder gestern, noch heute, noch je.“

„Rührung übermannnt ihn; er setzt sich, unfähig weiterzusprechen.“

Banzetti erhebt sich: „Ich bin unschuldig an den beiden mir zur Last gelegten Verbrechen, doch ist dies nicht alles, was ich sagen will. Ich habe in meinem ganzen Leben weder gestohlen, noch Blut vergossen, als in dem Augenblick an, da ich zu lehren begann, da ich verurteilt, Unrecht und Verbrechen an der Welt zu schaffen, begann ich zu straubeln. Jeder, der diese beiden Sünde kennt, weiß, daß sie nie etwas anderes getan haben, als

ethisch arbeiten, daß sie sich nie nach fremdem Gut gestreckt und daß sie nie einen Mord begangen haben.“ Er ziffert C. G. Debb, den verstorbenen Sozialistenführer, der vor Launen von Jublern die Unschuld der beiden Angeklagten verfocht hatte. „Und nicht nur er“, ruft Banzetti, „aber jeder vernünftige Mensch in diesem Lande und in der ganzen zivilisierten Welt, die Wästen der Menschheit, die größten Denker Europas haben zu unsern Gunsten plädiert. Kann es dies falsch sein? Und können die wenigen Wänner, die für weltliche Ehren und irdische Güter sogar ihre Mütter verkaufen würden, Recht sprechen?“

Der Richter starrt auf seinen Tisch.

„Was mir alles erlitten haben in diesen entsetzlichen Jahren“, schreit Banzetti, „kann keine Menschenzunge schildern. Und doch sehen Sie, daß ich vor Ihnen nicht erzieht. Richter Thayer, sehe Ihnen ins Auge und brauche nicht zu erörtern oder zu beschließen. Ich habe keine Angst und fühle keine Schande. Ich bin ein Pessimist, Radikale, was Ihr wollt, nur keine Räuber-Mörder. Ich wurde für Verbrechen gefoltert, die ich nicht begangen habe.“

„Noch längere Zeit spricht Banzetti stehend und begehrt, wie wenn er sich seiner Mutterprobe bediente. Und hoch und atemend sitzt er dann wieder neben seinem Kameraden Sacco.“

Der Richter Thayer erhebt sich: „Was Sie erkennen, ob der Staatsanwalt jetzt ist oder nicht. Das Gericht hat nur die Zeugen der Frage nichts zu tun. Der Richter kann nur die Zeugen der Wahrheit und die Fakten zu tun. Die Entscheidung des Obersten Sie und die Fakten zu tun. Das Gericht hat nur die Zeugen der Wahrheit nichts zu tun. Die Entscheidung des Obersten Sie und die Fakten zu tun.“

„Nachdem dies der Wahrheit entspricht, gibt es kein Urteil.“

„Hierauf will der Richter das Urteil verlesen. Da springt Banzetti auf: „Warten Sie einen Augenblick, your Honor! Ich kenne ich nicht mit meinem Anwalt sprechen.“

Der Verteidiger, Mr. Thompson, sagt laut, gegen das Gericht gewendet, er wisse nicht, was sein Klient zu sagen habe. Der Richter erwidert: „Ich glaube, ich werde das Urteil verkünden.“

„Moran er mit dem Reklame beginnt. Sacco springt in die Höhe und schreit: „Ich bin unschuldig, und Sie, Herr Richter, wissen es!“ Ein Kreis von Scheriffs schließt sich immer enger um die Angeklagten, und Sacco fällt zurück, hoffnungslos und verzweifelt.“

Die Stimme des Richters tönt gleichmäßig fort, wie ein Klavier eines Profleues: „... die Bestrafung durch den Tod, indem ein elektrischer Strom durch eure Körper geleitet wird...“

### Der gefährliche französische Zolltarif.

Der neue französische Zolltarif, der auch schon in der Kammer zu beständigen Kämpfen geführt hat, hat überall im Ausland große Verstimmung herbeigeführt. Auf der Genfer Weltwirtschaftskongress wurden in der vergangenen Woche eine Reihe heftiger Angriffe gegen die französische Vertretung gerichtet, und speziell in deutschen Wirtschaftskreisen liegt man die Lage als sehr unerfreulich an. Neuerdings lassen sich auch aus Belgien sehr ernste Stimmen vernehmen, wobei sogar schon mit dem Abbruch der Verhandlungsbeziehungen durch Frankreich gedroht wird. Neben stehenden belgischen Wirtschaftlern hat auch der belgische Minister Jasper recht deutliche Drohungen an die französische Adresse gerichtet.

### Schlagkassabel wird dem Sommer nicht überleben?

Schanghai, 15. Mai. Dem Vertreter des Reuterschen Bureaus in Hankau wurde von Eugen Tchen, dem Außenminister der Hankauregierung, ein Interview gewährt, in dem dieser erklärte: Noch bevor drei Monate ins Land gegangen sein werden, werden wir den Weg nach Peking erobert haben, wo wir im Namen des nationalchinesischen China eine Sprache sprechen werden, die Chamberlain nicht ignorieren kann. England wird einen tiefen und dauernden Schaden erleiden, wenn es mit Schlagkassabel für, der diesen Sommer nicht überleben wird. Auf eine Frage gab Tchen zu, daß die durch das Abkommen von Hankau festgelegte Politik sowohl von Nationalisten wie auch von England nicht durchgeführt wird, und daß eine Reihe bedeutender Ereignisse, die Chamberlain aufgebracht hat, tatsächlich katastrophal hätten. Diese Zustände seien jedoch auf die Unwissenheit britischer Gruppen in Schanghai zurückzuführen.

Der Börsenverein deutscher Bankhändler sah auf seiner Hauptversammlung in Leipzig eine Entschloßung gegen die geplante Erhöhung der Postgebühren. Es sei für den Wuchsbank untertragbar.

Arbeitsratsratserschwaben in Lothringen. Für den Arbeitsratsrat in Didenhofen fand ein Erfolgswort statt, bei der der Kandidat der lothringischen republikanischen Vereinigung, Bürgermeister Ropp aus Algringen, mit 2750 Stimmen gewählt wurde, während der kommunistische Kandidat Wiy 2219 Stimmen erhielt.

### Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

#### Forderungen der Baugewerkschaften bei der Forderung öffentlicher Arbeiten.

Die von den Bauarbeitern geforderten Ausführungsbedingungen sind noch nicht erfüllt. Die Sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtags fordert daher vom Staatsministerium, sich bei der Reichstagsberatung zu äußern, daß diese Vorschriften umgesetzt werden und in sie eine Reihe wichtiger Arbeiterentscheidungen aufgenommen werden. Bei der Auftragserteilung an Bauaufträge aus öffentlicher Hand (Reich, Länder und Gemeinden) sollen vor allem nur solche Unternehmer berücksichtigt werden, von denen bekannt ist:

1. daß sie die von den Unternehmer- und Arbeiterorganisationen gemeinsam tarifvertraglich festgelegten Lohn- und Arbeitsbedingungen anerkennen und diese in ihrem Betrieb auszuführen.
  2. daß sie die zum Schutz der Arbeiter erlassenen Gesetze und Verordnungen in ihrem Betrieb durchzuführen, die den öffentlichen Arbeitsnachweise anfordern und die vorgefertigten Beiträge zur Arbeiterversicherung leisten.
  3. daß sie sich ferner bei der Vergabe der ihnen übertragenen Arbeiten an Zwischenunternehmer verpflichten, darauf zu achten, daß diese ebenfalls die Lohn- und Arbeitsbedingungen sowie sonstigen Vorschriften erfüllen, zu denen sie selbst verpflichtet sind.
  4. daß sie die ihnen übertragenen Arbeiten nur dann in Aktien ausführen lassen, wenn die in Betracht kommende Baugewerkschaft der Arbeiter ihre Zustimmung gegeben hat und für die anzunehmende Arbeit ein Akkordvertrag mit der Gewerkschaft abgeschlossen ist.
  5. daß sie in ihrem Betrieb nur eine Anzahl von Lehrlingen beschäftigen, die in einem angemessenen Verhältnis zu der Zahl der beschäftigten Arbeiter steht.
- Der Auftragnehmer ist verpflichtet, den Auftraggeber auf die langen Forderungen mit seinen Handwerker und Arbeiter abgehandelten Verträge zur Ansicht vorzulegen und über die Erfüllung Aufschluß zu geben. Die baugewerbliche Behörde wird vor der Auftragserteilung Einsicht in die Verträge nehmen. Die Unternehmer, die die übernommenen Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht erfüllen, ist die übertragene Arbeit zu unterbrechen.

### Deutsche Theaterausstellung 1927 Magdeburg.

#### Ein Rundgang.

Magdeburg, 15. Mai.

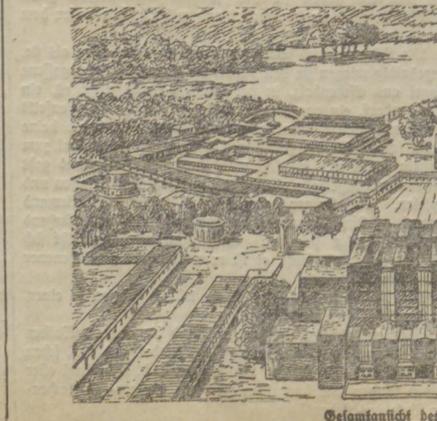
Das Ausstellungsgelände ist herrlich — dieser Eindruck läßt sich nicht verwirren, wie sehr man über Magdeburg enttäuscht sein mag, das trotz seiner Größe doch recht langweilig ist. Ein wundervoller Park im Maiengrün, ein See, auf dem Schwäne majestätisch ihre Kreise ziehen, lockende Ufer, an denen sich erheben. Und auch die ganze Anlage übertrifft in ihrer Großzügigkeit und luftigen Architektur. Die Stadt, die Bruno Taut als Stadtbauwerkstatt hatte, steht doch gar sehr von alledem, was hier draußen einfließen ist, ab. „Die bunte Stadt“ (schrieben damals die illustrierten Zeitungen und drohten Bilder von dem bunten bewaldeten Park, den heller angelegten Zeilungskiosken und den farbig leuchtenden Gebäuden. „Wer ach, die Farbenfrohheit ist kein ein wenig schmutzig und kleinlich, liegt das Rathaus da, der Klang ist in Regen und Rauch verdrängt, und der imposant aufstrebende Dom bewirkt uns, wie dauernde Schönheit geflossen sein muß. So hat man denn in Magdeburg gebaut. Die Elballe steht da wie ein klösig monumentales Denkmal, edig und würdevoll a la mode de Bauhaus. Eine schöne Stange Gold mag es gekostet haben!“

Die Ausstellung selbst. Professor Abinmüller, der leitende Architekt, hat einen freien, luftigen Zug durch seine Pläne geben lassen. Schemata stehen um einen festlichen Platz die Befestigung im blenden Weiß, überall Blumensträuße und laubere Wegezettel. Am Eingang der Turm, dessen leuchtend gläserne Kuppel noch nicht fertig ist, der aber schon heute, Magdeburgs Campanile, Aussicht bietet, nicht so romantisch, wie jener über Venedig, aber frisch und klar ins märkische Land. Wir treten ein. Im Kreiselpunkt die Versuchsbühne. Da zimmern, hämmern und klopfen noch die Handwerker und Ingenieure, voll fertig werden, schlaunig. Alle neuen Bühnensysteme, technischen Neuerungen, Beleuchtungsmöglichkeiten werden hier probiert werden, nur wenige Reihen Zuschauerische davor; dies ist kein Massen-theater, sondern eine Studienstätte für die Fachspezialisten. Dann in die mächtigste

Industriehalle, in der man nun alles findet, was des Herrn Intendanten Herz begehrt und Kasse nicht zahlen kann. Hier ist alles angefaßt, was nur lockende Beziehung zum Theater hat, aber auch Hilfsmittel für alle Teile, von der Garderobe zum Vorhang, vom Gestalt bis zum Scheinwerfer, vom Erleuchtungsraum bis zum Souffleerkasten. Die Bühnenarchitektur kommt sehr ausführlich zu Worte. Photos zeigen Innenräume großer deutscher Theater, Modelle die praktische Bauweise für die Städte, die Theater bauen wollen. Besondere Räume lehren die Beziehung zum Film, zu Funk, zu Lautforschung. Die Entstehung einer Grammophonplatte kann man studieren, den Drachen bewundern, gegen den Siegfried im Film kämpfte, Sende-

und Empfangsanlagen moderner Art ansehen und kennen lernen, wie ein Sendepaar für sich geht, eine Opernübertragung, selbst der Witz und das Geräusche spielen eine Rolle. Aber, um es nur offen zu sagen: gerade hier hapert es noch mit dem Fertigkeit, manches muß der sich hinzubekommen, der nicht noch ein paar Tage warten kann, bis alles im Lot ist.

So kommen wir in die Kunsthalle, die, eine kleine Ausstellung für sich, die Gedächtnis großer Künstler vereint, die Theaterleute porträtiert haben. Vom Bild der Schreyer-Verdient des großen Bogas bis zu Franz von Stukas Alia Durieux sind hier viele kostbare Bilder und Plastiken, die ins Theaterfach schlagen, vereint. Gleich daneben enthält eine große Halle alles, was zum modernen Feuerschutz der Bühnenhäuser notwendig ist, eine Zusammenstellung, die für städtische Behörden und Theaterleitungen von nicht zu unterschätzendem Interesse ist. Dann der Verengungsraum, ohne den es nun einmal auch auf einer Theaterausstellung offenbar nicht geht, mit seinen Schließern, Leuchtlampen, Gasarten, dem Aufhängen am See, in dessen Mitte, klein und rund, eine Inselhäuse schwimmt, die wohl bei besondern Veranstaltungen im Laufe der bis September offenen Ausstellung noch eine Rolle spielen wird.



Gesamtansicht des Ausstellungsgeländes.

Auf der andern Seite aber liegt der wichtigste Teil, der eigentliche Kern der Ausstellung, die

#### Halle der Wissenschaft

mit ihrer historischen, bühnenbildnerischen und kulturellen Ausstattung. Hier nun können wir begreifen lernen und bewundern werden, denn es ist eine unerschöpfliche Menge wertvoller Materials, das hier von emiger und kundiger Hand zusammengebracht und geordnet worden ist. Wir gehen Schritt für Schritt durch die Jahrhunderte, sehen, im Modell, ein klassisches griechisches Theater während einer Aeschylus-Aufführung, bewundern auf Pergamenten, Wafen, Bildern die Figuren der klassischen Tragödie, kommen ins Mittelalter, Mostertspiele, Tafelgeschichten, Hans-Guchs-Büchse, können an Originalmanuskripten, Puppen, Holzmodellen, in alten Büchern, Nippesgaben des Stregtheaters, die comedia del arte wiederfinden, erfahren, wie aus Italien die Komödie herüberkam, und eine Fülle rekonstruierter Bühneneinrichtungen, herübergeleiteter Kostüme sehen, Anknüpfungen der Vorstellungen, Originalprogramme aus Schiller und Goethes Zeit, deren Theater und erste Bühnenwirklichkeit, die Dekoration, vor der Island den Franz Moor spielte, wieder Modelle, Modelle und noch einmal Modelle. Dokumente der ersten Wagner-Zuführungen, Schließen den historischen Kreis; hier werden die philologischen Seminare der Hochschulen wertvollsten Anschauungsunterricht gegeben.

Das Theater der Gegenwart ist geradezu prachtvoll



Das Forum der Theaterausstellung.

vertrauen. Zur wenig Bühnen haben es sich nehmen lassen auszuführen. Da sind Photos und Entwürfe für Rekonstruierungsvorschläge für die Gestaltung des modernen Dramas oder für die Modernisierung des klassischen, die Staatsoper durch bewegliche Darstellungen und elektrisch bewegbare Drehbühnen, mobile von ihren wichtigsten Ausführungen, die Kunstwerke Proben ihrer Experimentierarbeit, das Bauhaus Dessau (siehe auch hoch eigenartig wirkenden Erzeugnisse, die Langgruppen durch Photos und Darstellungen, Radolf von Laban ein sehr interessantes Modell seines Langtheater-Projektes — kurz, hier ist die Kunst unserer Tage eine erschöpfende Darstellung. Die Hauptdominanz, das moderne, stilisierte Bühnenbild hat sich durch die den Organisations Einzelausstellungen. Bühnenvereine, Bühnengemeinschaften können Zweck, Ziel und Kraft ihres Fortschritts schließes, Volkstheaterbewände ihre Calenarbeit, die Bühnengemeinschaften ihr Kulturleben. Trifft man in die Räume des Bühnenwerks wie in eine Kirche, so übertrifft in ihrer Klarheit, Ueberlichkeit und geschickten Übergängen Gestaltung der Ausstellung des Verbandes der Volkshäuser in der Welt. Hier kann man an außerordentlich wirkungsvollen Modellen, graphischen Darstellungen und Zahlen sehen, was die Kulturorganisation will, wie sie wuchs und wer in sie hineinkam, derjenige, der das Theater von einem Klassenprivileg zur Volksangelegenheit machen will.

Zwischen all dem hier Gezeigten zwei Kabinette, die die Fronttheater gewidmet sind und dem Theaterplatz in den verschiedenen Ländern jenseits der Grenze. Einmal so: Ein Plakat des „Deutschen Theaters La Courline“. Es zeigt einen Bühnenbau zwischen Dachstuhl und Dachstuhl. Darunter steht: „Surre, es geht nicht.“

Unser Rundgang ist zu Ende. Draußen erklängen musikalische Weisen und eine Sonnenwunde hat sich in diesen kalten Tagen über Magdeburg eingeschleift. Wir haben viel gesehen, viel fast alles einmal; zwei Tage sollte man sich an dem, wenn man diese Ausstellung mit einiger Gründlichkeit betrachten will, das mögen die zahlreichen Verbände, die in den kommenden Wochen in Magdeburg tagen, nicht verzeihen. Und wer das Theater liebt und es erschwingen kann, sollte die Reise nicht ohne ihn lohnen sein.

W. V. 1927



**Bekanntmachung!** In der Gewerkschaftsschule für das Damenfriseurgewerbe, 3. Ober u. Unter Besenbinderhof Nr. 3, 1. Beginn am Freitag, 20. Mai, neue Abendkurse im Damenfriseur- und Coiffeurwesen. Unterrichtsstunden am Freitag, abends von 8 bis 10 Uhr. Dienstag und Freitag, Dauer 3 Monate. Preis 25 Mark. Söhlung und Anmeldung am Unterrichtsabend. Besenbinderhof Nr. 3, 1.

**Sozialdemokratischer Verein für das hamburgische Staatsgebiet**

**Mitgliederveranstaltungen**

Montag, 16. Mai, 7 1/2 Uhr abends **District Beddel** bei Ohlmeier, "Beddel der Hof". Tagesordnung: „Bolschewismus, China und die Aufgaben der Sozialdemokratie“. Ref.: Genosse L. Schwalbe.

Dienstag, 17. Mai, 7 1/2 Uhr abends **District Eppendorf-Winterhude** im Winterhuder Fährhaus. 1. Vortrag des Genossen Dr. R. Adams, M. d. B., über „Die Taktik der Partei“. 2. Verschiedenes. 3. Vorträge des Genossen Koffer jr.

**Frauenveranstaltungen**

Montag, 16. Mai, 7 1/2 Uhr abends **Barmbeck** bei Marie, Lohkoppelstr. 54. Lichtbildervortrag: „Als Arbeiterin in England“. Ref.: Genossin Hilde Niendorf.

Dienstag, 17. Mai, 7 1/2 Uhr abends **St. Pauli-Nord** bei Jens, Neuer-Kamp 17. Vortrag: „Aus der Fürsorgefähigkeit“. Ref.: Genossin Hanna Stolten.

**Elbe** in der Schule Wielandstraße. Vortrag: „Lese als Politiker und Mensch“. Ref.: Genosse M. Sittenfeld.

**Jugendversammlung**

**Elbe-Hohenfelde** im Zeichenaal der Realschule Rittersstraße. Vortrag: „Pazifismus und Sozialismus“. Ref.: Genosse M. Düsedau. Zahlreichen Besuch erwarten die Districtleitungen. Die weiblichen Districtauschüsse.

## Großer öffentlicher Preisvergleich!

Am Dienstag, 17., und Mittwoch, 18. Mai 1927 findet im grossen Saal des Gewerkschaftshauses, Besenbinderhof, eine umfangreiche

### Ausstellung von Kolonialwaren, Fettwaren und Fleischwaren

aus zahlreichen Geschäften und der Produktion statt. Dadurch soll allen Verbrauchern die Möglichkeit geboten werden, sich ein einwandfreies Bild von der besten Lebensmittelversorgung zu machen.

### Hausfrauen! Verbraucher! Kommt und prüft selbst!

Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

Eintritt frei!

Ortsausschuß des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes. Allgemeiner freier Angestelltenbund. Allgemeiner deutscher Beamtenbund.

## ASTORIA-PALAST

Modernes Groß-Lichtspielhaus Dehnhalde 95  
Vom 17. bis einschl. 19. Mai:

### SCHATZ, MACH' KASSE

Ein kleiner Leitfaden für die Ehe in 6 Akten.  
Hauptdarsteller: Ossi Oswalda, Siegfried Arno, Hans Albert, Lydia Potechina.

### Die letzte Schlacht des Kapitän Frank

Der große Marinefilm in 6 Akten.  
Hauptrolle: Nina Vanus.

NEUESTE WOCHENSCHAU / KULTURFILM

Straßenbahnverbindung: Linien 8 u. 21, Haltestelle vorm Theater, Hochbahnstation: Dehnhalde

## Knopf's Lichtspielhaus

Spielstunden 19-20  
D 2, 7688.

Dienstag bis Donnerstag:

### Frauen, die den Weg verloren

Ein Schicksal in 6 Akten.  
In den Hauptrollen: Ressel Oria und Oskar Marion.

### Ehegeheimnisse

(Wie liebe ich jung und schön?)  
In den Hauptrollen: Hanni Weisse, Walter Rilla, Walter Slezak.

Täglich ab 9 Uhr geöffnet. Es wird gebeten, die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen. Bis 5 Uhr ermäßigte Preise.

## Balke's

Lichtspiele  
Hamburgerstr. 170 Merkur 3069

Von Dienstag, 17. Mai, bis Donnerstag, 19. Mai:

### Der gewaltige deutsche Großfilm

### Ledige Töchter

6 Akte nach dem gleichnamigen Roman von Arthur Geary  
In den führenden Rollen: Jenny Jugo, Ernst Verebes

### Der Sprung in den Tod

Zirkus-Sensationsfilm in 6 Akten  
Anfang wochentags 5 Uhr - Sonntags 2 Uhr

## Welt-Lichtspiele

Barmbeck, Wohldorfer Straße 4  
Ecke Hamburgerstraße - Merkur 2264

Dienstag bis Donnerstag

Auf vielseitigen Wunsch

### Lilian Harvey u. Harry Liedtke

in:

### Liebe und Trompetenblasen

Eine lustige Begebenheit aus dem heiteren Wien vergangener Tage

Ferner wirken mit: Hans Junkermann, Mary Kid, Harry Halm, Fritz Spira

Ferner:

### Das Erbe des Banditen

Ein Wildwestfilm in 6 Akten mit dem berühmten Cowboydarsteller Tom Tyler

### WOCHENSCHAU

Anfangszeiten: 5, 7, 9 Uhr

## Letzter Einsendungstag ist Mittwoch der 18. Mai

### Ein auf den guten Geschmack Proben der norddeutschen Hausfrau

#### Der große »AXA«-Kochwettbewerb!

Das allgemeine Urteil über unsere neue Marke lautet übereinstimmend: „AXA-Pflanzenbutter-Margarine ist sowohl als Brotaufstrich, wie zum Kochen, Braten und Backen gleich gut.“ - Wir möchten nun Ihre Erfahrungen mit »AXA«-Pflanzenbutter-Margarine beim „Kochen und Braten“ auswerten. Es gilt eine Probe Ihrer Kochkunst abzugeben. Wir veranstalten deshalb einen Kochwettbewerb mit dem Motto:

#### Welches Gericht gelingt mit AXA am besten?

Jede Hausfrau kocht einige Gerichte mit besonderer Vorliebe - die Lieblingsgerichte ihres Mannes. Probieren Sie diese der Reihe nach durch und schicken Sie uns das Rezept desjenigen Gerichtes ein, das Ihrer Ansicht nach durch Verwendung von »AXA«-Margarine am besten geraten ist. Die eingesandten Rezepte „norddeutscher Küche“ werden geprüft und die besten in einem AXA-Kochbuch unter Nennung des Namens der Einsenderin zusammengestellt. Als Entgelt für Ihre fähige Mitarbeit setzen wir als Prämien aus:

#### 1000 R.-Mou? für die besten Kochrezepte!

- |                    |                    |                    |
|--------------------|--------------------|--------------------|
| 1. Prämie RM 250.- | 5. Prämie RM 100.- | 8. Prämie RM 25.-  |
| 2. Prämie RM 200.- | 6. Prämie RM 75.-  | 9. Prämie RM 15.-  |
| 3. Prämie RM 150.- | 7. Prämie RM 50.-  | 10. Prämie RM 10.- |
- außerdem gewähren wir 1000 Trostprämien von je ein Pfd. »AXA« Ueber die Verteilung der Prämien entscheiden: Frau H. Behnke, Kochschule, Hamburg; Frau Dr. Bernholt Wwe., Kochschule, Hamburg; Frau E. Lingner, Schriftleiterin der „Hamburger Hausfrau“; Herr Dr. jur. Patow und Herr Dir. Vogel.

**Zur Beachtung!** Die Koch- und Brat-Rezepte sind bis einschl. den 18. Mai 1927 in einem Briefumschlag mit dem Stichwort „AXA-Kochwettbewerb“ an die Reklame-Abteilung der Rama-Werke, Altona-Bahrenfeld, zu senden. Die Bekanntmachung der Prämierung erfolgt am 1. Juni 1927 an dieser Stelle. Die Entscheidungen sind endgültig und unanfechtbar.  
**Wer »AXA«-Pflanzenbutter-Margarine noch nicht probiert hat, erhält sie in allen Lebensmittelgeschäften. Das Pfund kostet nur 85 Pfennig, das 1/2-Pfund 43 Pfennig.**

**Die sexuelle Frage**  
von Dr. med. Jorel  
Große Ausgabe 15 M.  
Gefährliche Volksausgabe (erschienen bereits im 91. Tausend) 4 M.  
Buchhandlung Auer & Co.  
Friedrichstr. 11 und Gewerkschaftshaus.

**Neues Reichs-Theater**  
Nener Steinweg 70  
Nur 3 Tage!  
Der wunderbare Film in natürlichen Farben:  
**Die Frauen von Folies Bergère**  
Ein Lobgesang auf alle schönen Frauen der Welt!  
Die Pariser Original-Revue im Film.  
Ferner:  
**Die Königin des Weltbades**  
6 Akte aus dem Leben eines Mannequins.  
In den Hauptrollen:  
Imogene Robertson, Walter Rilla.

**Theater am Nobistor**  
Reeperbahn 161  
Nur 3 Tage!  
Der Film der Wasserkantat:  
**Die Insel der 1000 Sünden**  
nach dem Roman „Das Meer“ von B. Kellermann mit Olga Tschochowa, Heinrich George.  
Ferner:  
**Der Herr der Nacht**  
Reisen-Sensationsfilm.  
In d. Hauptrollen: Egede Nissen, Rudolf Klein-Rogge.

**Apollo-Theater**  
Süderstraße 54  
Der Film der Wasserkantat:  
**Die Insel der 1000 Sünden**  
nach dem Roman „Das Meer“ von B. Kellermann mit Olga Tschochowa, Heinrich George.  
Ferner:  
**Der Herr der Nacht**  
Reisen-Sensationsfilm.  
In d. Hauptrollen: Egede Nissen, Rudolf Klein-Rogge.

## LESSING-THEATER



Nur noch wenige Tage!

### Das Ereignis der Saison! Die lustige Witwe

Der große Ausstattung- und Gesellschaftsfilm in 10 Akten mit **Mae Murray u. John Gilbert**  
Ferner das reichhaltige Bel.-programm.  
Erste Vorstellung 8 Uhr, letzte Vorstellung 6.45 Uhr.

---

**MILLERNTOR-THEATER**  
Am Millerntorplatz  
**HARVESTEHÜDER**  
Theater Am Eppendorferbaum  
Nur noch bis Donnerstag!

### SIE, DIE EINZIGEN!

Eine lustige Bade- und Liebesgeschichte in 6 Akten mit **Alfons Freylandt und Lydia Potechina**  
Ferner die große Sensation:  
**DER HERR DES TODES**  
Ein Artistenroman in 6 Akten mit **Heinr. Peer, Ed. v. Winterstein, Ferd. v. Alten**  
Millerntor-Theat. Anf. 8.30, Harvesteh.-Theat. Anf. 6 u. 8.30

---

**PALAST-Theater**, Hamburgerstr. 5-9  
Dienstag-Donnerstag:  
**Ein tolle Nacht**  
Eine Filmrevue mit **Ossi Oswalda und Harry Haddock**  
Ferner: **Die Gespensterfarm**

**CENTRAL-Theater**, Wandb. Ch. 102  
Dienstag-Donnerstag:  
**Jackie Coogan**  
In seiner jünglingsrolle als **Jackie**, der Außenseiter.  
**Raymond Griffith**  
in der Zweispart:  
**Ein Staatskerl**

**Hbg.-Harburger Dampfer**  
Ab v. St. P. Landungs-Br. Brücke II.  
Nach der Schönenhaake  
Altenwälder, Freibad  
**Kattwyk**  
Moorgurg, Harburg.  
Wochentags:  
Von Harburg: 8.45, 10.00, 11.15, 12.30, 1.45, 3.00, 4.15, 5.30, 6.45, 8.00, 9.15, 10.30, 11.45, 13.00, 14.15, 15.30, 16.45, 18.00, 19.15, 20.30, 21.45, 23.00, 24.15, 25.30, 26.45, 28.00, 29.15, 30.30, 31.45, 33.00, 34.15, 35.30, 36.45, 38.00, 39.15, 40.30, 41.45, 43.00, 44.15, 45.30, 46.45, 48.00, 49.15, 50.30, 51.45, 53.00, 54.15, 55.30, 56.45, 58.00, 59.15, 60.30, 61.45, 63.00, 64.15, 65.30, 66.45, 68.00, 69.15, 70.30, 71.45, 73.00, 74.15, 75.30, 76.45, 78.00, 79.15, 80.30, 81.45, 83.00, 84.15, 85.30, 86.45, 88.00, 89.15, 90.30, 91.45, 93.00, 94.15, 95.30, 96.45, 98.00, 99.15, 100.30, 101.45, 103.00, 104.15, 105.30, 106.45, 108.00, 109.15, 110.30, 111.45, 113.00, 114.15, 115.30, 116.45, 118.00, 119.15, 120.30, 121.45, 123.00, 124.15, 125.30, 126.45, 128.00, 129.15, 130.30, 131.45, 133.00, 134.15, 135.30, 136.45, 138.00, 139.15, 140.30, 141.45, 143.00, 144.15, 145.30, 146.45, 148.00, 149.15, 150.30, 151.45, 153.00, 154.15, 155.30, 156.45, 158.00, 159.15, 160.30, 161.45, 163.00, 164.15, 165.30, 166.45, 168.00, 169.15, 170.30, 171.45, 173.00, 174.15, 175.30, 176.45, 178.00, 179.15, 180.30, 181.45, 183.00, 184.15, 185.30, 186.45, 188.00, 189.15, 190.30, 191.45, 193.00, 194.15, 195.30, 196.45, 198.00, 199.15, 200.30, 201.45, 203.00, 204.15, 205.30, 206.45, 208.00, 209.15, 210.30, 211.45, 213.00, 214.15, 215.30, 216.45, 218.00, 219.15, 220.30, 221.45, 223.00, 224.15, 225.30, 226.45, 228.00, 229.15, 230.30, 231.45, 233.00, 234.15, 235.30, 236.45, 238.00, 239.15, 240.30, 241.45, 243.00, 244.15, 245.30, 246.45, 248.00, 249.15, 250.30, 251.45, 253.00, 254.15, 255.30, 256.45, 258.00, 259.15, 260.30, 261.45, 263.00, 264.15, 265.30, 266.45, 268.00, 269.15, 270.30, 271.45, 273.00, 274.15, 275.30, 276.45, 278.00, 279.15, 280.30, 281.45, 283.00, 284.15, 285.30, 286.45, 288.00, 289.15, 290.30, 291.45, 293.00, 294.15, 295.30, 296.45, 298.00, 299.15, 300.30, 301.45, 303.00, 304.15, 305.30, 306.45, 308.00, 309.15, 310.30, 311.45, 313.00, 314.15, 315.30, 316.45, 318.00, 319.15, 320.30, 321.45, 323.00, 324.15, 325.30, 326.45, 328.00, 329.15, 330.30, 331.45, 333.00, 334.15, 335.30, 336.45, 338.00, 339.15, 340.30, 341.45, 343.00, 344.15, 345.30, 346.45, 348.00, 349.15, 350.30, 351.45, 353.00, 354.15, 355.30, 356.45, 358.00, 359.15, 360.30, 361.45, 363.00, 364.15, 365.30, 366.45, 368.00, 369.15, 370.30, 371.45, 373.00, 374.15, 375.30, 376.45, 378.00, 379.15, 380.30, 381.45, 383.00, 384.15, 385.30, 386.45, 388.00, 389.15, 390.30, 391.45, 393.00, 394.15, 395.30, 396.45, 398.00, 399.15, 400.30, 401.45, 403.00, 404.15, 405.30, 406.45, 408.00, 409.15, 410.30, 411.45, 413.00, 414.15, 415.30, 416.45, 418.00, 419.15, 420.30, 421.45, 423.00, 424.15, 425.30, 426.45, 428.00, 429.15, 430.30, 431.45, 433.00, 434.15, 435.30, 436.45, 438.00, 439.15, 440.30, 441.45, 443.00, 444.15, 445.30, 446.45, 448.00, 449.15, 450.30, 451.45, 453.00, 454.15, 455.30, 456.45, 458.00, 459.15, 460.30, 461.45, 463.00, 464.15, 465.30, 466.45, 468.00, 469.15, 470.30, 471.45, 473.00, 474.15, 475.30, 476.45, 478.00, 479.15, 480.30, 481.45, 483.00, 484.15, 485.30, 486.45, 488.00, 489.15, 490.30, 491.45, 493.00, 494.15, 495.30, 496.45, 498.00, 499.15, 500.30, 501.45, 503.00, 504.15, 505.30, 506.45, 508.00, 509.15, 510.30, 511.45, 513.00, 514.15, 515.30, 516.45, 518.00, 519.15, 520.30, 521.45, 523.00, 524.15, 525.30, 526.45, 528.00, 529.15, 530.30, 531.45, 533.00, 534.15, 535.30, 536.45, 538.00, 539.15, 540.30, 541.45, 543.00, 544.15, 545.30, 546.45, 548.00, 549.15, 550.30, 551.45, 553.00, 554.15, 555.30, 556.45, 558.00, 559.15, 560.30, 561.45, 563.00, 564.15, 565.30, 566.45, 568.00, 569.15, 570.30, 571.45, 573.00, 574.15, 575.30, 576.45, 578.00, 579.15, 580.30, 581.45, 583.00, 584.15, 585.30, 586.45, 588.00, 589.15, 590.30, 591.45, 593.00, 594.15, 595.30, 596.45, 598.00, 599.15, 600.30, 601.45, 603.00, 604.15, 605.30, 606.45, 608.00, 609.15, 610.30, 611.45, 613.00, 614.15, 615.30, 616.45, 618.00, 619.15, 620.30, 621.45, 623.00, 624.15, 625.30, 626.45, 628.00, 629.15, 630.30, 631.45, 633.00, 634.15, 635.30, 636.45, 638.00, 639.15, 640.30, 641.45, 643.00, 644.15, 645.30, 646.45, 648.00, 649.15, 650.30, 651.45, 653.00, 654.15, 655.30, 656.45, 658.00, 659.15, 660.30, 661.45, 663.00, 664.15, 665.30, 666.45, 668.00, 669.15, 670.30, 671.45, 673.00, 674.15, 675.30, 676.45, 678.00, 679.15, 680.30, 681.45, 683.00, 684.15, 685.30, 686.45, 688.00, 689.15, 690.30, 691.45, 693.00, 694.15, 695.30, 696.45, 698.00, 699.15, 700.30, 701.45, 703.00, 704.15, 705.30, 706.45, 708.00, 709.15, 710.30, 711.45, 713.00, 714.15, 715.30, 716.45, 718.00, 719.15, 720.30, 721.45, 723.00, 724.15, 725.30, 726.45, 728.00, 729.15, 730.30, 731.45, 733.00, 734.15, 735.30, 736.45, 738.00, 739.15, 740.30, 741.45, 743.00, 744.15, 745.30, 746.45, 748.00, 749.15, 750.30, 751.45, 753.00, 754.15, 755.30, 756.45, 758.00, 759.15, 760.30, 761.45, 763.00, 764.15, 765.30, 766.45, 768.00, 769.15, 770.30, 771.45, 773.00, 774.15, 775.30, 776.45, 778.00, 779.15, 780.30, 781.45, 783.00, 784.15, 785.30, 786.45, 788.00, 789.15, 790.30, 791.45, 793.00, 794.15, 795.30, 796.45, 798.00, 799.15, 800.30, 801.45, 803.00, 804.15, 805.30, 806.45, 808.00, 809.15, 810.30, 811.45, 813.00, 814.15, 815.30, 816.45, 818.00, 819.15, 820.30, 821.45, 823.00, 824.15, 825.30, 826.45, 828.00, 829.15, 830.30, 831.45, 833.00, 834.15, 835.30, 836.45, 838.00, 839.15, 840.30, 841.45, 843.00, 844.15, 845.30, 846.45, 848.00, 849.15, 850.30, 851.45, 853.00, 854.15, 855.30, 856.45, 858.00, 859.15, 860.30, 861.45, 863.00, 864.15, 865.30, 866.45, 868.00, 869.15, 870.30, 871.45, 873.00, 874.15, 875.30, 876.45, 878.00, 879.15, 880.30, 881.45, 883.00, 884.15, 885.30, 886.45, 888.00, 889.15, 890.30, 891.45, 893.00, 894.15, 895.30, 896.45, 898.00, 899.15, 900.30, 901.45, 903.00, 904.15, 905.30, 906.45, 908.00, 909.15, 910.30, 911.45, 913.00, 914.15, 915.30, 916.45, 918.00, 919.15, 920.30, 921.45, 923.00, 924.15, 925.30, 926.45, 928.00, 929.15, 930.30, 931.45, 933.00, 934.15, 935.30, 936.45, 938.00, 939.15, 940.30, 941.45, 943.00, 944.15, 945.30, 946.45, 948.00, 949.15, 950.30, 951.45, 953.00, 954.15, 955.30, 956.45, 958.00, 959.15, 960.30, 961.45, 963.00, 964.15, 965.30, 966.45, 968.00, 969.15, 970.30, 971.45, 973.00, 974.15, 975.30, 976.45, 978.00, 979.15, 980.30, 981.45, 983.00, 984.15, 985.30, 986.45, 988.00, 989.15, 990.30, 991.45, 993.00, 994.15, 995.30, 996.45, 998.00, 999.15, 1000.30, 1001.45, 1003.00, 1004.15, 1005.30, 1006.45, 1008.00, 1009.15, 1010.30, 1011.45, 1013.00, 1014.15, 1015.30, 1016.45, 1018.00, 1019.15, 1020.30, 1021.45, 1023.00, 1024.15, 1025.30, 1026.45, 1028.00, 1029.15, 1030.30, 1031.45, 1033.00, 1034.15, 1035.30, 1036.45, 1038.00, 1039.15, 1040.30, 1041.45, 1043.00, 1044.15, 1045.30, 1046.45,

Sages-Bericht

Hamburg

Naturgeschichte der Deutschnationalen!

Wir haben von der Nordmarktagung des Deutschnationalen...

Herr Senator Dr. Matthaei hat mit den Demokraten...

Ein Frühlingsfest der Arbeiterwohlfahrt

Es war ja am Sonntag noch kein Frühlingswetter — oder...

Die Ertragnisse dieses Frühlingsfestes sollen helfen, die...

Kunst, Wissenschaft und Leben

Suzza — ein Junge

Gespinnst Guido Zehlfischer im Thalia-Theater...

Gina Kaus' „Zoni“

Kleines Lustspielhaus. Gaspard des Thalia-Theaters...

Gesellschaftsfahrten und Fahrpreisermäßigung zugunsten der Jugendpflege

Die Reichsbahndirektion Altona gibt folgende, für alle...

2000 Hamburger Reichsbannerleute in Eiderbrügge

Im schönen Eiderthal herrschte am Sonntag trotz des mehr als...

Die Hamburger Hochbahn A.-O. hat ihren am 15. Mai in Kraft getretenen neuen Sommerfahrplan herausgegeben

Der bekannte Fahrplan der Hamburg-Stade-Altenfelder...

Fischzuchten am 16. Mai. Hamburg-St. Pauli: 3...

Alkohol, Verbrechen und Strafgesetz! Ueber dieses sehr...

Arbeits- und Lebensfragen

Arbeits- und Lebensfragen. Ein Kaus führt uns in ihrem...

Unfall-Chronik

Der Kraftwagenführer Willi Ehler, wohnhaft in Schiff...

Schwerer Verkehrsunfall. In der Nacht zum Montag, kurz...

Ein fiesler Unfall ereignete sich heute morgen in der...

Ein Sittenverbrecher. Die Kriminalpolizei sucht einen Mann...

Aus der Praxis eines Betrügers. Bei einer bei uns anfangen...

Einbrecher drangen in eine Gerichtstraße gelegene Privat...

Übermals beimgesucht. Aus einem Wilhelmstraße ge...

Einbrecher drangen in eine Gerichtstraße gelegene Privat...

Das Fest der Arbeit am Reichs-Workersporttag am 18. und 19. Juni 1927

Altona und Umgegend

Beihäftigung erwerbsloser Jugendlicher

Die große Zahl der jugendlichen Erwerbslosen im vergange...

In zwei Arbeitsgemeinschaften wurden etwa 30 Jungen...

Die Altonaer Fischmarkt im April. Die Anlandungen an...

Altona und Umgegend

Beihäftigung erwerbsloser Jugendlicher

Die große Zahl der jugendlichen Erwerbslosen im vergange...

In zwei Arbeitsgemeinschaften wurden etwa 30 Jungen...

Die Altonaer Fischmarkt im April. Die Anlandungen an...

Keine Fahrpreisermäßigungen für Kampfbünde. In einem...

Der Altonaer Fischmarkt im April. Die Anlandungen an...

Das Fest der Arbeit am Reichs-Workersporttag am 18. und 19. Juni 1927

Arbeits- und Lebensfragen. Ein Kaus führt uns in ihrem...

Einbrecher drangen in eine Gerichtstraße gelegene Privat...

Das Fest der Arbeit am Reichs-Workersporttag am 18. und 19. Juni 1927

Altona und Umgegend

Beihäftigung erwerbsloser Jugendlicher

Die große Zahl der jugendlichen Erwerbslosen im vergange...

In zwei Arbeitsgemeinschaften wurden etwa 30 Jungen...

Die Altonaer Fischmarkt im April. Die Anlandungen an...



# ALLES FÜR DEN TABAK

## OVERSTOLZ



ist seit zwei Jahren die meistgerauchte 5 Pfennig-Zigarette in Deutschland. Ihr Verbrauch hat sich seither immer mehr gesteigert, sodass Overstolz heute bei weitem die verbreitetste aller deutschen Marken ist-wahrscheinlich sogar die meistgerauchte Orientzigarette der ganzen Welt.

Vier Hauptursachen liegen dem zu Grunde:

①

### GÜNSTIGER EINKAUF

Jeder Einkauf grosser Warenmengen birgt bekanntlich seine Vorteile. Unsere Rohabakzentrale hat allein aus den Distrikten Mazedoniens und Thraziens über 4 Millionen Kilo der letzten Ernte gekauft, wir waren somit-nächst Amerika-der grösste Käufer dieser edlen Provenienz. - Was wir im Grosseinkauf am Preise ersparten, legten wir in einer um so besseren Tabakqualität an.

②

### RATIONELLE FABRIKATION

Die OVERSTOLZ Zigarette entsteht in Spezialfabriken, deren Betriebseinrichtungen durch die Herstellung nur einer Marke im Grossen wirtschaftlich ausgenutzt wurden und eine gute fachmännische Arbeit gewährleisten.

③

### SPARSAME VERPACKUNG

Wir sparen an der Ausstattung soweit wie möglich und vermeiden jeden Luxus, der die Qualität beeinträchtigt. Die Packung gilt uns nur als notwendiger Schutz, um die Zigarette so in die Hand des Rauchers zu bringen, wie sie die Fabrik verlässt.

④

### KLEINER NUTZEN

Wir begnügen uns selbst mit einem denkbar geringen Nutzen, denn der grosse Umsatz bringt uns auch bei kleinerer Verdienstspanne noch ausreichenden Gewinn.

Weil wir jede so erzielte Ersparnis darauf verwenden, immer noch bessere Tabake zu kaufen, deshalb ist die Overstolz so volkstümlich,

# DESHALB IST SIE SO GUT

Haus Heuerburg  
• O • H • G •

In unserem Verlag erschien neeben das „BUCH VOM TABAK“ von Rod. Cadell.  
Das Werk ist zum Preise von 6.- RM. durch den Buchhandel zu beziehen. (Auslieferung durch Poeschel & Treppel, Leipzig C 1.)

R

ALLES FÜR DEN TABAK + DESHALB IST OVERSTOLZ SO GUT

ALLES FÜR DEN TABAK + DESHALB IST OVERSTOLZ SO GUT

